

**Eigenbetrieb
Mittelhessische Wasserbetriebe
(MWB)**

**Wirtschaftsplan
für das Jahr
2015**



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
Kassenkredite	5
Teil A Gesamtübersicht.....	7
I Erfolgsplan.....	7
II Vermögensplan.....	9
Vermögensplan - Mittelherkunft	9
Vermögensplan - Mittelverwendung	10
III Stellenübersicht.....	11
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	12
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	12
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	13
Teil B Sparte Trinkwasser.....	15
I Erfolgsplan.....	15
II Vermögensplan.....	20
III Stellenübersicht.....	20
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	20
Teil C Sparte Abwasser	23
I Erfolgsplan.....	23
II Vermögensplan.....	31
Vermögensplan Mittelherkunft	31
III Stellenübersicht.....	41
Ausbildungsplätze.....	43
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	44
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	44
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	46
Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt	47

Vorbemerkung

Der Eigenbetrieb Mittelhessische Wasserbetriebe (MWB) hat vor Beginn eines Wirtschaftsjahres nach § 15 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz (EigBGes) einen Wirtschaftsplan aufzustellen. Dieser besteht aus

- dem Erfolgsplan,
- dem Vermögensplan und
- der Stellenübersicht.

Als Anlage ist dem Wirtschaftsplan gemäß § 19 EigBGes ein fünfjähriger Finanzplan beizufügen. Er stellt die erwartete Entwicklung der Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans sowie der Einnahmen und Ausgaben des Eigenbetriebs, die sich auf die Finanzplanung des Haushalts der Gemeinde auswirken dar.

Gliederung des Wirtschaftsplans

- A Gesamtübersicht,
- B Trinkwassersparte
- C Abwassersparte.

Die Mittelhessischen Wasserbetriebe unterteilen sich in zwei Betriebszweige, die Trinkwassersparte und die Abwassersparte.

Im Teil A, der Gesamtübersicht, sind die Zahlen beider Sparten addiert dargestellt. Die Teile B und C enthalten die Ansätze mit Erläuterungen der Sparten Trinkwasser und Abwasser.

Kassenkredite

Der Gesamtbetrag der Kassenkredite wird auf 7.000.000 € festgesetzt.

Teil A Gesamtübersicht

I Erfolgsplan

Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2015 gem. § 16 Abs. 1 EigBGes. Die Planansätze sind vorsichtig bewertet. Erkennbare Risiken im Sinne von § 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) sind darin eingeschlossen.

Datenbasis

Berechnungsgrundlage für die Planzahlen in der Trinkwassersparte sind die Absatzzahlen der Jahre 2011 bis 2013 und des laufenden Wirtschaftsjahres.

Ausgangsbasis für die Wirtschaftsplanung in der Abwassersparte sind die Ist-Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2013 und die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres. Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2013 war zum Zeitpunkt der Aufstellung fertig gestellt und geprüft.

Darüber hinaus sind alle zum Zeitpunkt der Planerstellung erkennbaren Entwicklungen in die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2015 eingeflossen.

Geplanter Abschluss

Das geplante Gesamtergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der MWB für das Wirtschaftsjahr 2015 beträgt 573 T€.

Im Bereich Trinkwasser wird ein Jahresverlust in Höhe von 145 T€ erwartet.

In der Sparte Abwasser schließt das Ergebnis mit einem Betrag von 718 T€.

Erfolgsplan

	Planansatz 2015		Planansatz 2014		IST 2013		IST 2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	28.494		28.035		28.294		26.936
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0		0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0		0
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 977 T€	1.248	29.742	1.204	29.239	1.432	29.726	1.217
5. Materialaufwand							
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.833		4.599		4.442		4.423
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.443		8.548		8.256		7.875
6. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	3.600		3.334		2.948		2.818
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.027		961		893		839
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.565		6.310		6.322		6.282
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.740	28.208	3.561	27.313	3.584	26.446	3.430
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0		1		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	954	954	936	936	825	824	912
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		580		990		2.456	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0		0		13	
13. Sonstige Steuern		7		6		1	
14. Unternehmensergebnis		<u>573</u>		<u>984</u>		<u>2.442</u>	

Tabelle 1: Erfolgsplan 2015 / MWB

II Vermögensplan

Vermögensplan - Mittelherkunft

Deckungsmittel 2015 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital ¹⁾		
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen ¹⁾	240	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen ¹⁾		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen ¹⁾	-174	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.565	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse		
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" ¹⁾	-514	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten	4.346	
10	Jahresüberschuss	573	
11	Deckungsmittel insgesamt	11.036	

Tabelle 2: Vermögensplan – Mittelherkunft 2015 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2015 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt ¹⁾ T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ²⁾					
	für Kanalnetz	7.410	250			
	davon für					
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	1.200	250	2.400	950	
	- Technologie-/Gewerbepark Leihgesterner Weg - Fraunhofer	600				
	für Klärwerk	1.450	6.900			
	davon für					
	- BA 11 - Sanierung Faulturm 1 & Umbau Schlammstapelbehälter	300	1.700	2.000		
	- BA 12 - BHKW- und Gebläsestation	300	5.200	5.500		
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	2.176				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5	.....				
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	11.036	7.150			

¹⁾ Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

²⁾ Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 3: Vermögensplan – Mittelverwendung 2015 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2015		PLAN 2014		IST 30.06.2014	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	30	0	31	0	21	0
	6	18	2	15	2	23	3
	7	2	0	2	0	2	1
	8	6	2	7	2	3	1
	9	8	0	4	0	6	1
	10	4	0	3	0	2	1
	11	3 ¹⁾	0	4	0	5	0
	12	6	0	5	0	4	0
13	1	0	1	0	2	0	
gesamt		80	6	74	6	70	9
Angestellte mit Sonderregelung		2		2		2	
Mitarbeiter gesamt		82	6	76	6	72	9
Auszubildende / StudiumPLUS		9		8		4	
¹⁾ davon: 1 Stelle mit KW-Vermerk (siehe Wirtschaftsplan 2013)							

Tabelle 4: Stellenübersicht 2015 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
	<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	800	240	100	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	232	- 174	1.181	2.157	313
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.310	6.565	6.346	6.407	6.439
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 610	- 514	- 528	- 540	- 552
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	4.081	4.346	4.626	5.364	3.809
10	Jahresüberschuss	984	573	0	0	0
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>11.797</u>	<u>11.036</u>	<u>11.725</u>	<u>13.488</u>	<u>10.109</u>
	<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
	für Kanalnetz	7.709	7.410	5.250	5.000	5.000
	für Klärwerk	2.130	1.450	4.000	5.900	2.500
	für gemeinsame Anlagen					
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	1.958	2.176	2.475	2.588	2.609
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5	.....				
	Ausgaben insgesamt	<u>11.797</u>	<u>11.036</u>	<u>11.725</u>	<u>13.488</u>	<u>10.109</u>

Tabelle 5: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2015 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	800	240	100	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	232	227	227	227	227
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
	Gesamtbetrag Einnahmen	2.132	1.567	1.427	1.427	1.427
	<u>Ausgaben</u>					
1	.....	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	736	770	770	770	770
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	736	770	770	770	770
* Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet						

Tabelle 6: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2015 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Teil B Sparte Trinkwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2015		Planansatz 2014		IST 2013	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	9.326		9.022		9.520	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 0 T€	0	9.326	0	9.022	2	9.522
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.893		2.696		2.790	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.062		6.062		6.232	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	19		21		18	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5		4		5	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0		0		0	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	481	9.460	477	9.260	532	9.576
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	11	12	12	11	11
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-145		-250		-65
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0		0		13
13. Sonstige Steuern		0		0		0
14. Unternehmensergebnis		<u>-145</u>		<u>-250</u>		<u>-78</u>

Tabelle 7: Erfolgsplan 2015 / Trinkwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2015 T €	Ist 2013 T €
Umsatzerlöse	9.326	9.520
▪ Umsatzerlöse aus Wasserverkauf	9.326	9.350
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	170
Sonstige betriebliche Erträge	0	2
▪ Erträge aus Wertberichtigungen und dem Mahnwesen	0	2
Materialaufwand	8.955	9.022
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren		
▪ Aufwand für Wasserbezug	2.893	2.790
▪ Aufwendungen für bezogene Leistungen		
▪ Fremdleistungen	4	4
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	170
▪ Pacht- und Dienstleistungsentgelt SWG AG (Trinkwassernetz)	6.058	6.058
Personalaufwand (Spartenverrechnung)	24	23
▪ Löhne und Gehälter	19	18
▪ Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	5	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	481	532
▪ Verwaltungsleistungen SWG (Kaufmännische Buchführung und Inkassodienstleistungen)	437	437
▪ Sonstiges (Abschreibungen auf Forderungen, Wirtschaftsprüfung, Spartenverrechnung)	44	95

	Plan 2015 T €	Ist 2013 T €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	11
▪ Sonstige Zinsaufwendungen	11	11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	13
▪ Körperschaftssteuer	0	0
▪ Gewerbesteuer	0	13

Die Positionen im Einzelnen:

Umsatzerlöse

- **Umsatzerlöse Wasserverkauf**
Die Entwicklung der Wasserverbräuche in der Stadt Gießen verlief in den letzten Jahren schwankend, wobei die Tendenz zu einem niedrigeren Verbrauch geht. So sind auch die Wasserverbrauchszahlen im laufenden Wirtschaftsjahr (Stichtag 30.06.) geringfügig gesunken. Auf dieser Basis werden für das Wirtschaftsjahr 2015 Einnahmen in Höhe von 9.326 T€ prognostiziert.
(Plan 2014 = 9.022 T€, Ist 2013 = 9.350 T€)
- **Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser**
Die in den Umsatzerlösen 2013 enthaltenen Gebühren sind ein durchlaufender Posten und werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen wieder vollständig verausgabt. Daher erfolgt keine Planung.

Sonstige betriebliche Erträge

- **Erträge aus Wertberichtigungen und dem Mahnwesen**
Diese Erträge sind nicht planbar.

Materialaufwand

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren
Als Aufwand für den Wasserbezug werden für das Wirtschaftsjahr 2015 Kosten in Höhe von 2.893 T€ erwartet.
(Plan 2014 = 2.696 T€, Ist 2013 = 2.790 T€)
- Aufwendungen für bezogene Leistungen
Der Aufwand für Fremdleistungen beinhaltet die anteiligen Kosten der MWB an einem Hochbehälter des ZMW. (Plan 2015 / Plan 2014 / Ist 2013: jeweils 4 T€)
Der Ansatz für das Pacht- und Dienstleistungsentgelt bleibt unverändert bei 6.058 T€.
(Plan 2014 / Ist 2013: jeweils 6.058 T€)

Personalaufwand

- Dieser Aufwand ergibt sich aus der internen Spartenverrechnung für die Leistungen der unter der Abwassersparte geführten kaufmännischen Verwaltung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Verwaltungsleistungen SWG
Die Aufwendungen für die kaufmännischen und Inkasso-Dienstleistungen der SWG sind gleichbleibend. (Plan 2015 / Plan 2014 / Ist 2013: jeweils 437 T€)
- Sonstiges
Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (2013 = 29 T€) sowie die zu erstattenden Aufwendungen für nicht abzugsfähige Vorsteuer (2013 = 19 T€) bleiben, wie in den Vorjahren, ohne Ansatz.
Die anteiligen sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Spartenverrechnung beinhalten: Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge, Versicherungen, Büro-, Postaufwand, Telefon, Wirtschaftsprüfung, Rückstellungen usw. Der Ansatz für 2015 beträgt 44 T€. (Plan 2014 = 40 T€, Ist 2013 = 47 T€)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

- Sonstige Zinsaufwendungen

Für die Inanspruchnahme von Kassenkrediten waren als Zinsanteile für die Wassersparte im Wirtschaftsjahr 2013 insgesamt 11 T€ Zinsaufwand umzulegen. (Plan 2015 = 11 T€, Plan 2014 = 12 T€, Ist 2013 = 11 T€)

Steuern vom Einkommen und Ertrag

- Steuern vom Einkommen und Ertrag

Berechnungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die Kapitalertragssteuer ist der Jahresüberschuss. Da dieser für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Minus ausweist, sind hier keine Aufwendungen anzusetzen.

II Vermögensplan

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Vermögensplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

III Stellenübersicht

Planung, Bau und Unterhaltung der Anlagen im Bereich Trinkwasser werden gemäß Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SWG von diesen sichergestellt. Ein Personalübergang von den SWG auf die MWB ist nicht vorgesehen. Insofern ist derzeit kein Personal vorhanden, das ausschließlich der Trinkwassersparte zugeordnet ist. Der Personalaufwand für Aufgaben in diesem Bereich wird zwischen den Sparten verrechnet. Auf eine Wiedergabe der Tabelle wird verzichtet.

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Finanzplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

Teil C Sparte Abwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2015		Planansatz 2014		Ist 2013	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	19.168		19.013		18.775	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 947 T€	1.248	20.416	1.204	20.217	1.429	20.204
5. Materialaufwand	0					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.940		1.903		1.652	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.381		2.486		2.024	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.581		3.313		2.930	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.022		957		889	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.565		6.310		6.322	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.259	18.748	3.084	18.053	3.052	16.869
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0		1	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	943	943	924	924	814	813
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		725		1.240		2.522
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		0
13. Sonstige Steuern		7		6		1
14. Unternehmensergebnis		<u>718</u>		<u>1.234</u>		<u>2.520</u>

Tabelle 8: Erfolgsplan 2015 / Abwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2015 T €	Ist 2013 T €
Umsatzerlöse	19.168	18.775
▪ Abwassergebühren	14.371	13.979
▪ Straßenentwässerungsanteil Stadt Gießen	1.100	1.014
▪ Erlöse aus wiederkehrenden Beiträgen	250	261
▪ Erstattungen von Gemeinden und Verbänden	2.307	2.389
▪ Auflösung Ertragszuschüsse (Beiträge)	1.014	992
▪ Erlöse aus Nebengeschäften	126	140
Sonstige betrieblichen Erträge	1.248	1.429
▪ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil (Investitionszuschüsse der Gemeinden und Verbände)	977	933
▪ Erträge aus Anlagenabgang	0	0
▪ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	8
▪ Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen	227	235
▪ Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen	41	56
▪ Sonstige Erträge	3	197
Materialaufwand	4.321	3.676
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	1.940	1.652
▪ Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.381	2.024
Personalaufwand	4.603	3.819
▪ Löhne und Gehälter	3.581	2.930
▪ soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	1.022	889

	Plan 2015	Ist 2013
	T €	T €
Abschreibungen	6.565	6.322
▪ auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.565	6.322
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.259	3.052
▪ Mieten, Pachten und Erbbauzins	90	75
▪ Abwasserabgabe	525	516
▪ Mitgliedsbeiträge (Verbände)	275	252
▪ Entsorgungskosten (Klärschlamm, Deponie)	770	651
▪ Aus- und Fortbildung	40	40
▪ Reisekosten / Fahrzeuge	7	5
▪ Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten (Post, Telekommunikation, Bücher)	54	46
▪ Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Sonstige)	1.086	1.089
▪ Sonstiges (Sammelposten)	412	378
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	943	814
Sonstige Steuern	7	1

Die Positionen im Einzelnen:

Umsatzerlöse

- **Abwassergebühren**
Die Abwassergebühren sind die größte Einnahmequelle der MWB. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Entwicklung der befestigten Flächen und Frischwasserverbräuche sowie der in 2013 angepassten Gebührensätze werden für das Wirtschaftsjahr 2015 Einnahmen in Höhe von 14.371 T€ erwartet.
- **Erstattungen von Gemeinden und Verbänden**
Der Planansatz für die Erstattungen von Gemeinden und Verbänden orientiert sich am abgerundeten Mittelwert der Jahresergebnisse 2011 bis 2013.
- **Erlöse aus Nebengeschäften**
Auf diesem Konto werden vorwiegend Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte verbucht. Da diese Einnahmen sehr schwankend sind, wird der Ansatz unter Wahrung der Vorsichtsregeln geplant.

Sonstige betriebliche Erträge

- **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Anlagevermögen**
Auf der Grundlage von öffentlich-rechtlichen Verträgen beteiligen sich die Gemeinden und Verbände an den laufenden Investitionstätigkeiten des Klärwerkes regelmäßig mit über 50%. Diese Investitionszuschüsse werden auf einem Passivkonto verbucht und jährlich linear aufgelöst. Die Auflösungsbeträge bilden die in diesem Konto zu buchenden Erträge.
- **Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen**
Hierbei handelt es sich um fest vereinbarte Leistungen im administrativen wie auch gewerblichen Bereich, die die MWB im Auftrag der Stadt Gießen erbringen.
Für 2015 werden 227 T€ veranschlagt (Plan 2014 = 230 T€, Ist 2013 = 235 T€).
- **Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen**
Der Ansatz 2015 wurde vorsichtig geschätzt, denn unter dieser Ertragsart werden die unregelmäßig anfallenden Dienstleistungen für die Stadt Gießen verbucht (außerhalb der Leistungsvereinbarung). Die Höhe der jährlichen Einnahmen ist schwankend, da hierunter zum Beispiel auch die Leistungen für Bauvorhaben fallen, die im Auftrag der Stadt Gießen erbracht werden.

- Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge sind in der Regel nicht planbar. Hier hinein fließen zum Beispiel die Einnahmen aus der Erstattung von Schadensleistungen der Versicherungen. Die Position ist dementsprechend niedrig anzusetzen.

Materialaufwand

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren

Im Wirtschaftsjahr 2015 wird mit einem Aufwand von 1.940 T€ gerechnet.

(Plan 2014 = 1.903 T€; Ist 2013 = 1.652 T€)

Bei der Kalkulation sind die steigenden Preise und die zum Teil witterungsabhängigen Verbräuche für die Bereiche Energie, Chemikalien sowie Brenn- und Treibstoffe ausreichend berücksichtigt. Neben den geplanten Aufwendungen für den Materialverbrauch ist sowohl für das Klärwerk als auch das Kanalnetz ein Puffer für unvorhersehbare Ausfälle und Schäden an Anlagen und Teilen vorgesehen.

- Aufwendungen für bezogene Leistungen

Als Planansatz wurde für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Betrag von 2.381 T€ ermittelt.

(Plan 2014 = 2.486 T€; Ist 2013 = 2.024 T€)

Die Kostenstelle beinhaltet die Fremdleistungen für geplante Wartungs-, Reparatur- und Sanierungsarbeiten in den Bereichen Klärwerk und Kanalnetz sowie einen Teilbetrag für die Untersuchungen der privaten Kanäle. Darüber hinaus ist auch hier ein Vorsichtsbetrag für unvorhergesehene Ausfälle und Schäden eingerechnet.

Personalaufwand:

- Der Stellenplan 2015 wird um sechs weitere Stellen aufgestockt. Weiterhin sind Personalausgaben für zeitlich befristet eingestellte Mitarbeiter zu planen, und zwar für zwei Vollzeitkräfte, eine Teilzeitkraft und zwei geringfügig Beschäftigte. Außerdem wird der Stellenplan um eine Ausbildungsstelle zum StudiumPlus, Fachrichtung Bauingenieurwesen, aufgestockt.

(Weitere Erläuterungen: siehe "III Stellenübersicht")

Einschließlich Rückstellungen und Berufsgenossenschaftsbeiträge liegt der geplante Personalaufwand 2014 bei 4.603 T€. (Plan 2014 = 4.270 T€, Ist 2013 = 3.819 T€)

Abschreibungen:

- Dem Etat wurden die Hochrechnungen auf Basis der erwarteten Zugänge für die Jahre 2014 und 2015 zugrunde gelegt. Der kalkulierte Aufwand für das Wirtschaftsjahr 2015 beträgt 6.565 T€. (Plan 2014 = 6.310 T€, Ist 2013 = 6.322 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

- Mieten, Pachten und Erbbauzins
Primärer Kostenfaktor ist die Miete für das Stadthaus am Berliner Platz. Weitere Mietaufwendungen sind: die kurzzeitige Miete von Werkzeugen, Maschinen und Geräten, die jährlichen Mieten für Sammel- und Umleerbehälter, ein Mobilnotrufsystem, die Multifunktionsgeräte (Drucker, Kopierer, Fax) sowie die Zeiterfassungsanlage im Klärwerk und im Betriebshof Kanal.
Im Klärwerk sind die Schlammmentwässerungszentrifugen erneuerungsbedürftig. Vor dem Kauf einer Neuanlage sollen verschiedene Versuchsanlagen angemietet und getestet werden.
(Plan 2015 = 90 T€, Plan 2014 = 92 T€, Ist 2013 = 75 T€).
- Abwasserabgabe
Die zur Bemessung der Abwasserabgabe maßgebliche Jahresschmutzwassermenge unterliegt zum Teil starken Schwankungen.
(Plan 2015 = 525 T€, Plan 2014 = 505 T€, Ist 2013 = 516 T€).
- Mitgliedsbeiträge
Der maßgebliche Kostenanteil entfällt auf den Beitrag für den Kleebachverband. Da eine Kostenermittlung der Mitgliedsverbände immer erst nach dem Abschluss des Wirtschaftsplans der MWB möglich ist, wird mit einem vorsichtigen Ausgabenansatz von 275 T€ kalkuliert (Plan 2014 = 272 T€, Ist 2013 = 252 T€).
- Entsorgungskosten Klärschlamm, Deponie
Hauptkostenfaktor ist die Klärschlammverwertung. Die Ausgaben hierfür waren in den vergangenen Jahren aufgrund der guten, ortsnahen Verwertung erfreulich niedrig. Derzeit wird der Klärschlamm hauptsächlich landwirtschaftlich und kostengünstig verwertet. Die Flächen liegen vorwiegend in der unmittelbaren Umgebung, aber auch im weiteren hessischen Raum sowie den angrenzenden Bundesländern.
Durch die Änderung der Klärschlammverordnung und die Reduzierung der Grenzwerte für Klärschlammparameter in der Düngemittelverordnung gelten ab dem 01.01.2015 neue Richtwerte für die landwirtschaftliche bzw. stoffliche Verwertung des Klärschlammes. Momentan wird davon ausgegangen, dass auch in 2015

überwiegend landwirtschaftlich bzw. stofflich verwertet werden kann und nur in Ausnahmefällen eine thermische Verwertung in Frage kommt.

Die aktuell laufende Ausschreibung zur Klärschlammverwertung ab 2015 beinhaltet sowohl die stoffliche (Landwirtschaft oder Kompost-/Erdenwerke) als auch die sehr viel teurere thermische Verwertung.

Für 2015 wird aufgrund der augenblicklichen Unwägbarkeiten mit einem Planansatz von 770 T€ kalkuliert. Sollte der Anteil der thermischen Klärschlammverwertung wider Erwarten höher ausfallen als angenommen, wird der veranschlagte Betrag höchstwahrscheinlich nicht auskömmlich sein.

(Plan 2014 = 682 T€, Ist 2013 = 651 T€).

- Aus- und Fortbildung

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für effiziente Arbeitsprozesse im gesamten Unternehmen. Die gezielte Fort- und Ausbildung ist daher eine der Grundlagen der Unternehmensstrategien. Im Fokus stehen hier die Aufwendungen für Schulungen im laufenden Betrieb, wiederkehrende oder gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen und Ausbildungsmaßnahmen. Dieses sind in der Regel Kosten

- für die Nutzung der Arbeitsmittel im technischen Büro (zum Beispiel: neue Versionen des Kanalinformationssystems, Zeichen- und Ausschreibungssoftware);
- bezüglich rechtlicher Anforderungen (zum Beispiel: Anpassung an europäisches Recht bei DIN-Normen, Europäische Wasserrahmenrichtlinie, VOB, EKVO, HOAI etc.);
- für die Anwendung moderner Techniken und Geräte (zum Beispiel: Betriebssysteme, Bussysteme, Prozessleitsysteme, moderne Kanalreinigungsfahrzeuge etc.);
- für Unterweisungen und Belehrungen im Bereich des Unfallschutzes, der Sicherheitseinrichtungen, verschiedener Arbeitsberechtigungen und dergleichen.

(Plan 2015 = 40 T€, Plan 2014 = 38 T€, Ist 2013 = 40 T€).

- Reisekosten / Fahrzeuge

Unter diese Position fallen die Kosten für Fahrzeugleasing, die Erstattungen für Dienstreisen und dienstliche Fahrten mit Privatfahrzeugen.

- Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten

Hierunter fallen die Kosten für Bürobedarf, Bücher und Zeitschriften, den Postaufwand und die Telekommunikation.

- **Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Prüfungs- und Beratungskosten)**
In dieser Kostengruppe werden neben den Verwaltungsleistungen, die von der Stadt Gießen aufgrund der Dienstleistungsvereinbarung erbracht werden, auch die übrigen in dieser Vereinbarung nicht erfassten Leistungen dargestellt.
Des Weiteren fließen die Aufwendungen für die Betriebsführung und die Inkasso-Dienstleistungen der SWG sowie die Prüfungs- und Beratungskosten (Wirtschaftsprüfung, Altersteilzeitgutachten u. a.) in diesen Ausgabenblock mit ein
(Plan 2015 = 1.086 T€, Plan 2014 = 1.068 T€, Ist 2013 = 1.089 T€).
- **Sonstiges (Sammelposten)**
Unter diesem Sammelposten findet man die weiteren sonstigen Aufwendungen für Versicherungen, Kommunalabgaben, öffentlich-rechtliche Gebühren, Inserate, Bewirtungskosten, Prozess- und Gerichtskosten. Die gewählten Ausgabenansätze beruhen auf Erfahrungswerten.
Die Ausgaben bei den Kostenstellen Verluste aus Anlagenabgang und Abschreibungen auf Forderungen sind nur eingeschränkt kalkulierbar und orientieren sich an Mittelwerten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen:

Die Zinsaufwendungen und -erträge unterliegen fortwährend Schwankungen, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebs ergeben.

- Für das Wirtschaftsjahr 2015 werden keine Zinserträge geplant.
- Der Ansatz für die Zinsaufwendungen aus Fremdkapital wird aufgrund kaufmännischer Prognoserechnungen gebildet. Die sonstigen Zinsaufwendungen wurden vorsichtig geplant, da sie von der veränderlichen Ausschöpfung des Kassenkreditvolumens abhängig sind
(Plan 2015 = 943 T€, Plan 2014 = 924 T€, Ist 2013 = 814 T€).

II Vermögensplan

Der Vermögensplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 11.036 T€ ausgeglichen ab. Von den Ausgaben (Mittelverwendung) entfallen insgesamt 8.860 T€ auf Investitionen. Der Rest wird für die planmäßige Tilgung der Kredite verwendet. Die Investitionen werden sowohl als Substanz erhaltende Maßnahmen (Erneuerung), als auch für Kanalnetz- und Klärwerkserweiterungen verwendet.

Vermögensplan Mittelherkunft

Deckungsmittel 2015 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital ¹⁾		
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen ¹⁾	240	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen ¹⁾		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen ¹⁾	-174	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.565	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse		
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" ¹⁾	-514	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten	4.201	
10	Jahresüberschuss	718	
11	Deckungsmittel insgesamt	11.036	

¹⁾ Wenn die Entnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen.

Tabelle 9: Vermögensplan – Mittelherkunft 2015 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan - Mittelherkunft

Ansatz 2015

Zuweisungen des Landes:	240 T€
<p>Für den Neubau von drei Schieber- und Pumpstationen wurde eine Landeszuwendung in Höhe von 1.141 T€ im Mai 2013 bewilligt. Davon soll im Wirtschaftsjahr 2015 der Restbetrag von 140 T€ abgerufen werden.</p> <p>Von der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) wird für die Errichtung einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) im Klärwerk eine Förderung von 100 T€ erwartet.</p>	
Zuschüsse der Gemeinden und Verbände:	-174 T€
<p>Die Baukostenzuschüsse der angeschlossenen Gemeinden und Verbände für die Erweiterung des Klärwerks sind den Sonderposten mit Rücklagenanteil zuzuführen. Sie werden anschließend jährlich mit 2 bis 4 % wieder aufgelöst. Der angeführte Betrag entspricht den in 2015 zu erwartenden Zuschüssen abzüglich des in 2015 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse.</p>	
Abschreibungen und Anlagenabgänge:	6.565 T€
Abwasserbeiträge und Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse:	-514 T€
<p>Sie sind den empfangenden Ertragszuschüssen zuzuführen und anschließend jährlich mit ca. 3% wieder aufzulösen. Der angeführte Betrag entspricht den in 2015 zu erwartenden Zuschüssen, abzüglich des in 2015 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse. Aufgrund der hohen Anzahl von Anschlüssen in der Vergangenheit ist der aufzulösende Anteil höher als die zu erwartenden Zuschüsse, so dass sich hier ein negativer Betrag ergibt.</p>	
Kredite von Dritten:	4.201 T€
<p>Die Kredithöhe ist eine Residualgröße! Sie bildet die Differenz aus den zuvor beschriebenen Positionen (Zuschüsse, Abschreibungen, Beiträge) und den benötigten Deckungsmitteln.</p> <p>Ob die so errechnete Kreditsumme in voller Höhe ausgeschöpft wird, hängt von der Liquidität des Betriebes ab.</p>	

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2015 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt 1) T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ²⁾					
	für Kanalnetz	7.410	250			
	davon für					
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	1.200	250	2.400	950	
	- Technologie-/Gewerbepark Leihgesterner Weg - Fraunhofer	600				
	für Klärwerk	1.450	6.900			
	davon für					
	- BA 11 - Sanierung Faulturm 1 & Umbau Schlammstapelbehälter	300	1.700	2.000		
	- BA 12 - BHKW- und Gebläsestation	300	5.200	5.500		
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	2.176				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5	.....				
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	11.036	7.150			

¹⁾ Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

²⁾ Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 10: Vermögensplan – Mittelverwendung 2015 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan – Mittelverwendung

Im Vermögensplan (Tabelle 10) sind alle großen Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von mehr als 10% des Stammkapitals, d. h. von mehr als 500 T€ sowie Maßnahmen, die eine Verpflichtungsermächtigung (VE) erfordern einzeln ausgewiesen.

Gliederung der Investitionen gemäß Anlagennachweis

	Kanalnetz	Klärwerk
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90 T€	10 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0 T€	370 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0 T€	0 T€
Technische Anlagen und Maschinen	125 T€	1.000 T€
Kanäle und Hausanschlüsse	5.880 T€	0 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	90 T€	70 T€
Fahrzeuge	1.225 T€	0 T€

Investitionen im Bereich Kanalnetz

Investitionen im Kanalnetz erfolgen in der Regel für die

- Erneuerung wirtschaftlich nicht reparabler Kanalhaltungen;
- Vergrößerung von hydraulisch nicht ausreichenden Kanalhaltungen (wenn sich zum Beispiel die Siedlungsentwicklung anders darstellt als vor Jahrzehnten angedacht oder zusätzliche Erschließungsflächen anzuschließen sind);
- Erweiterung des Kanalnetzes, zum Beispiel bei Erschließungsmaßnahmen etc.

Von wenigen Projekten abgesehen, erfolgen die Einzelmaßnahmen im Rahmen gemeinsamer Bauprojekte mit der Stadt, der Stadtwerke Gießen AG und anderen Leistungsträgern (koordinierte Maßnahmen). Aus diesem Grund kommt ein Teil der im Wirtschaftsplankalkulierten Investitionen erfahrungsgemäß nicht zur Ausführung, während andere Projekte vorgezogen werden müssen. Die gemeinsame Abwicklung mit anderen Leitungsträgern, die selbst wiederum verschiedensten Abhängigkeiten unterliegen (zum Beispiel Zuschussgeber), der Entscheidungsvorbehalt politischer Gremien sowie die Beteiligung von weiteren Trägern öffentlicher Belange führen oft zu Verschiebungen, die weder beeinflussbar noch kalkulierbar sind.

Die folgende Auflistung umfasst die Investitionsvorhaben ab 150 T€, die für 2015 geplant sind. Aufgrund der bereits erwähnten Umstände, hinsichtlich der Einflüsse durch Dritte bei der Realisierung, bleiben Änderungen im Rahmen der laufenden Betriebsführung selbstverständlich vorbehalten.

	Ansatz 2015
Kanalsanierung Ortsteil Wieseck, Am Urnenfeld / Greizer Straße Zur Beseitigung von Rückstapuproblemen soll der Kanal erneuert und in seiner Dimension vergrößert werden.	300 T€
Erschließung Wilhelm-Leuschner-Straße Für die abwassertechnische Erschließung des Baugebietes Wilhelm-Leuschner-Straße werden Mittel in Höhe von rund 200 T€ benötigt.	200 T€

Ansatz 2015

<p>Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord Die Stadt schafft derzeit das Baurecht für das Baugebiet Allendorf Nord. Dieses erstreckt sich nördlich und östlich der Straße Ehramer Weg am Ortsrand von Allendorf. Die abwassertechnische Erschließung des geplanten Wohngebietes ist für 2014 bis 2016 vorgesehen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten einschließlich Sonderbauwerke und Hausanschlüsse liegen bei 2.400 T€. Die VE für das Jahr 2016 beträgt 250 T€.</p>	1.200 T€
<p>Kanalsanierung Liebigstraße – Kreuzung Ebelstraße - BA1 Die SWG werden die Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen neu verlegen. Da auf einer Länge von 220 m die Abwasserleitungen in diesem Bereich sanierungsbedürftig sind und der Regenwasserkanal hydraulisch überlastet ist, sollen die Bauarbeiten gemeinsam ausgeschrieben und durchgeführt werden. Die Maßnahme wurde in 2013 begonnen und soll in 2015 abgeschlossen werden. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 400 T€.</p>	150 T€
<p>Kanalsanierung Liebigstraße – zwischen Ebelstraße und Ludwigstraße - BA2 Im Bereich der Liebigstraße, von Ebelstraße bis Ludwigstraße, plant die SWG den Austausch der vorhandenen Versorgungsleitungen sowie eine neue Fernwärmetrasse. Der Regen- und der Schmutzwasserkanal sind schadhaft und müssen ausgewechselt werden. Die Straßenabteilung möchte im Zuge dieser Arbeiten die Liebigstraße umgestalten und koordiniert die Bauarbeiten.</p>	420 T€
<p>Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg Abschnitt Ansiedlung Fraunhofer Institut Die Stadt schafft derzeit das Baurecht für einen Teilabschnitt des Baugebiets Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg, in dem sich ab 2015 unter anderem das Fraunhofer Institut ansiedeln möchte. Dieser Bereich befindet sich zwischen Leihgesterner Weg und Ohlebergsweg. Die abwassertechnische Erschließung ist für 2014 und 2015 vorgesehen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten des Teilabschnittes liegen bei 600 T€.</p>	600 T€
<p>Kanalsanierung Leihgesterner Weg Die Regenwasserleitungen im Bereich des Parkhauses Studentenwohnheim Leihgesterner Weg bis zum Regenrückhaltebecken 7703RRB1 sind marode und die Schmutzwasserleitungen im Bereich des Beckens zu klein. Alle Leitungen sind auszuwechseln und das Regenrückhaltebecken ist naturnah umzugestalten.</p>	500 T€

	Ansatz 2015
<p>Neuordnung der Entwässerung der ehemaligen Werksfläche Gail</p> <p>Im Bereich der Werksfläche steht eine Neuordnung der Entwässerung und der Erschließung an. Bei der Niederschlagswasserableitung ist Rückhaltevolumen zu schaffen. Nach der Vorplanung des Projektes soll dieses Volumen im Dreier-Weiher geschaffen werden. Dazu ist der Ablauf aus dem Weiher und der Zulauf neu zu bauen.</p>	225 T€
<p>Kanalsanierung – Fußweg vor dem VFB-Gelände</p> <p>Die Schmutz- und Regenwasserleitungen in diesem Bereich sind völlig marode. Ihre Funktion ist nicht mehr gewährleistet. Die Auswechslung der Abwasserleitungen ist dringend erforderlich.</p>	400 T€
<p>Kanalsanierung – Fußweg zwischen Alten-Busecker Straße und Treiser Weg</p> <p>Eine Dimensionsvergrößerung des Kanals in dem oben genannten Fußweg ist die erste Maßnahme für die Beseitigung der Rückstauprobleme im Treiser Weg.</p>	500 T€
<p>Ersatzbeschaffung Kanalreinigungsfahrzeug</p> <p>Ein über zehn Jahre altes Kanalreinigungsfahrzeug ist zu ersetzen.</p>	450 T€
<p>Anschaffung von einem</p> <p>Kanalinspektionsfahrzeug mit Fräs-Roboter sowie einem</p> <p>Kanalinspektionsfahrzeug mit Spüleinrichtung <i>(vorwiegend private Grundstückskanäle)</i></p> <p>Im Rahmen der regelmäßigen Inspektionen öffentlicher Kanäle, der Inspektionen privater Grundstückskanäle, der Abnahmen von Reparatur- und Neubaumaßnahmen sowie zur Untersuchung von Störungen im Kanal sind in Gießen ständig Kanalinspektionsfahrzeuge im Einsatz. Daneben gibt es einen großen Bedarf für die Anwendung von Fräs-Robotern zur schnellen Reparatur bestimmter, häufig auftretender, kleinerer Schäden, die von Kanalinspektionsfahrzeugen aus gesteuert werden.</p> <p>Die betreffenden Dienstleistungen wurden bisher ausgeschrieben. Mangels Dienstleistern aus dem heimischen Raum gingen die Aufträge in der Regel an größere Firmen, deren Sitz zum Teil weiter entfernt ist (Kassel, Köln). Die Abwicklung der Aufträge ist oft nicht wirklich befriedigend. Da hierbei Spezialgeräte eingesetzt werden und Know-how erforderlich ist, über die der Markt nicht ausreichend verfügt, sind die Preise in der Regel ausgesprochen hoch. Die Vergaben sowie die Kontrolle der Leistungen sind sehr aufwendig, da trotz aller Standardisierungen die Zustandsbewertungen von Dienstleister zu Dienstleister differieren und ein einheitlicher Bewertungsstandard für hieraus abzuleitende Baumaßnahmen essenziell ist.</p> <p>Aus diesem Grund sollen die Leistungen zukünftig durch eigenes Personal</p>	345 T€ 380 T€

und mit eigenem Gerät erbracht werden. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung weist jährliche direkte Einsparungen im mittleren fünfstelligen Eurobereich auf. Daneben ist eine erhebliche Vereinfachung und Konstanz der Arbeitsabläufe zu erwarten. Bei dem erarbeiteten Konzept wurden Risiken ausreichend berücksichtigt. Zur Entscheidungsfindung wurde die Wirtschaftlichkeit durch ein unabhängiges Unternehmensberatungsbüro geprüft. Die Wirtschaftlichkeit der eigenen Leistungserbringung wurde dabei bestätigt.

Investitionen im Bereich Klärwerk

Die Investitionsmaßnahme "Erweiterung des Klärwerks auf 300.000 EW" wird mit der Fertigstellung der Schlammbehandlung und dem Umbau des Schlammstapelbehälters abgeschlossen werden.

Neben grundhaften Sanierungen und Erneuerungen von in die Jahre gekommenen Anlagegütern wird in den nächsten Jahren die energetische Optimierung des Klärwerks im Vordergrund stehen.

Geplante Maßnahmen sind:

	Ansatz 2015
<p>BA10.3 – Schlammbehandlung</p> <p>Aufgrund der nicht mehr ausreichenden Faulraumkapazitäten ist zur vollständigen Ausfäulung des Klärschlammes und einer zufriedenstellenden Klärgasgewinnung ein zusätzlicher Faulturm errichtet worden. Im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse beinhaltet diese Maßnahme auch die Sanierung bzw. den Umbau der bestehenden Klärschlamm-Anlagen.</p> <p>Die geplanten Kosten für die Klärschlamm- und Energie-Maßnahme liegen bei 3.100 T€. Die Maßnahme wurde in 2010 begonnen und wird voraussichtlich in 2015 abgeschlossen werden.</p>	230 T€
<p>BA11 - Sanierung Faulturm 1 & Umbau Schlammstapelbehälter</p> <p>Die technische Einrichtung, die Außendämmung und -verkleidung des über 30 Jahre alten Faulturms 1 muss komplett erneuert werden. Das vorhandene alte Umwälzsystem soll durch einen neuen Schraubenschaufler ersetzt werden. Die bereits seit 2010/2011 geplante Maßnahme musste durch die insolvenzbedingten Verzögerungen beim Bau des neuen Faulturms 3 bereits verschoben werden und ist nun für die Jahre 2015 bis 2017 vorgesehen.</p> <p>Der bestehende zirka 40 bis 50 Jahre alte Schlammstapelbehälter (alter Nacheindicker) ist nicht mehr sanierungsfähig und muss abgerissen werden. Als Ersatz soll der technisch veraltete und zu kleine Faulbehälter 3 zu einem Schlammstapelbehälter umgebaut werden.</p> <p>Sobald die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen beendet sind, soll der alte Nacheindicker abgerissen werden.</p> <p>Die Gesamtkosten werden etwa 2.000 T€ betragen. Die VE für die Jahre 2016 und 2017 betragen 1.700 T€.</p>	300 T€
<p>BA12 – BHKW- und Gebläsestation</p> <p>Die mehr als 25 Jahre alte Technik der BHKW-Anlagen ist aus energetischer Sicht zu erneuern.</p> <p>Die Gebläsestation für die biologische Abwasserklärung ist veraltet</p>	300 T€

und muss ebenfalls erneuert werden. Die Leitungsführung und die Positionierung der Maschinen im Keller beruhen auf Konzepten der 70er Jahre und bergen hohe Risiken.

Infolgedessen soll bis zum Jahr 2018 eine neue Maschinenhalle als Standort für eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (voraussichtlich 600 kW elektrisch) und die Druckluftgebläse für die biologische Abwasserreinigung errichtet werden. Aus energetischen und wirtschaftlichen Gründen ist es sinnvoll, die beiden Anlagenteile in einem Bauwerk unterzubringen.

Die Wärmeerzeugung wird von der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) mit schätzungsweise 400 T€ (jeweils 100 T€ in den Jahren 2015 bis 2018) gefördert.

Die Gesamtkosten werden etwa 5.500 T€ betragen. Die VE für die Jahre 2016 und 2017 betragen 5.200 T€.

Tilgung von Krediten

Die planmäßige Tilgung der bestehenden langfristigen Kreditverpflichtungen im Wirtschaftsjahr 2015 erfordert einen Finanzbedarf (ohne Neuaufnahmen) von 1.909 T€. Die Summe der bestehenden Investitionskredite betrug zu Anfang des Jahres 2014 etwa 20.801 T€. Eine genaue Darstellung dieser Kredite bleibt dem Jahresabschluss vorbehalten.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2015		PLAN 2014		IST 30.06.2014	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	30	0	31	0	21	0
	6	18	2	15	2	23	3
	7	2	0	2	0	2	1
	8	6	2	7	2	3	1
	9	8	0	4	0	6	1
	10	4	0	3	0	2	1
	11	3 ¹⁾	0	4	0	5	0
	12	6	0	5	0	4	0
13	1	0	1	0	2	0	
gesamt		80	6	74	6	70	9
Angestellte mit Sonderregelung		2		2		2	
Mitarbeiter gesamt		82	6	76	6	72	9
Auszubildende / StudiumPLUS		9		8		4	
¹⁾ davon: 1 Stelle mit KW-Vermerk (siehe Wirtschaftspl. 2013)							

Tabelle 11: Stellenübersicht 2014 / Abwasser

Die Stellenübersicht weist alle Planstellen der MWB aus. Beschäftigte, die befristet zur Vertretung von nicht im Dienst befindlichen Planstelleneinhabern (Elternzeit, Altersteilzeit, Langzeiterkrankung etc.) oder aufgrund von Sonderregelungen der Stadt Gießen, wie zum Beispiel der Weiterbeschäftigung von Auszubildenden, eingestellt wurden, sind nicht erfasst.

Die Spalten "Planansatz 2015" und "Plan 2014" zeigen die aktuellen Einstufungen der Planstellen (Plan-Soll). In der Spalte "IST 30.06.2014" sind die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich besetzten Stellen mit den Ist-Dotierungen angegeben. Die Abweichungen zu den Plan-Dotierungen begründen sich in der Mehrzahl auf Regelungen des

Bestandsschutzes aus dem Übergang vom BAT auf den TVöD und vereinzelt auf Beschäftigte während der Einarbeitungsphase. Am Stichtag 30.06.2014 waren drei Planstellen vakant.

Erläuterungen zur Organisation und Personalstruktur

Mit der Ausdehnung der Kanal-TV-Inspektionen auf die privaten Grundstückskanäle kam ein Arbeitsbereich hinzu, der nunmehr in einem eigenen Sachgebiet bearbeitet werden soll. Die Sachgebietsleitung soll der für diese Arbeiten angestellten Ingenieurin übertragen werden.

Zur Durchführung der Kanal-Inspektionen und Fräsarbeiten (detaillierte Beschreibung s. Seite 37 unter "Anschaffung von ...") sind vier Mitarbeiter neu einzustellen. Das Konzept sieht zwei Kolonnen mit zusammen drei Technikern, einer davon leitend, und einem Facharbeiter vor.

Die Datenverarbeitung bei den MWB wurde bisher, mit Ausnahme des Prozessleitsystems am Klärwerk, vollständig vom Amt für Informationstechnik der Stadt Gießen organisiert und administriert. Aufgrund des nicht für Dienstleistungen für Dritte ausgelegten Personalschlüssels ist es dem Amt inzwischen nicht mehr möglich, einen ausreichenden Service für die MWB zu erbringen. Hierauf lässt sich jedoch nicht verzichten, da die Datenverarbeitung bei den MWB eine zentrale Rolle einnimmt. Um Ausfälle und sonstige Nachteile zu vermeiden, wurde mit der Stadt vereinbart, dass die MWB eine eigene IT-Fachkraft einstellen und diese in das Amt für Informationstechnik entsenden. Hier soll sie – nicht ausschließlich, aber schwerpunktmäßig – die Belange der MWB bearbeiten. Gleichwohl werden nach wie vor von weiteren Mitarbeitern des Amtes IT-Leistungen für die MWB erbracht. Die Kosten für die Dienstleistungen ändern sich selbstverständlich entsprechend der gegenseitig erbrachten Leistungen.

Durch die baulichen und technischen Erweiterungen des Klärwerks sowie durch Dokumentationspflichten und Pflichten im Unfall- und Gesundheitsschutz sind neue Aufgaben hinzugekommen, die bisher nur durch Überstunden erledigt werden konnten. Dieses ist nicht nur unwirtschaftlich, sondern birgt auch Risiken, wenn es etwa durch die Überlastung des Personals zu Havarien kommt oder mangels Personal nicht rechtzeitig oder adäquat bei Havarien reagiert werden kann. Aus diesem Grund soll ein Auszubildender, der nach dem Ende seiner Ausbildungszeit einen Zeitvertrag erhalten hatte, auf einer zusätzlichen Planstelle fest eingestellt werden.

Entwicklung der Stellen

Entgeltgruppe (EG) 5:

Es wird eine zusätzliche Stelle im Klärwerk geschaffen.

Entgeltgruppe 6:

Aufgrund von Stellenneubewertungen sind jeweils eine Stelle im Betriebshof Kanal und im Klärwerk in die EG 6 anzuheben.

Eine Stelle nach EG 6 für eine "Fachkraft mit einschlägigem Ausbildungsberuf" ist in den Stellenplan für den neuen Arbeitsbereich Kanalinspektionen aufzunehmen.

Entgeltgruppe 8:

Es sind zwei Stellen nach EG 8 für "TV-Inspektoren mit ausgewiesenem und gültigem KI-Pass" für den neuen Arbeitsbereich Kanalinspektionen aufzunehmen.

Entgeltgruppe 9:

Gemäß neuen gesetzlichen, sicherheitstechnischen Vorgaben mussten sowohl im Betriebshof Kanal als auch im Klärwerk jeweils ein Elektromeister mit der Funktion einer "Verantwortlichen Elektrofachkraft" installiert werden. Diese Stellen wurden nach EG 9 bewertet und sind anzuheben.

Weiterhin ist im Klärwerk eine Technikerstelle aufgrund einer Stellenneubewertung nach EG 9 anzuheben.

Für das neue Aufgabengebiet Kanalinspektionen ist die Stelle eines "Leitenden Technikers mit ausgewiesenem und gültigem KI-Pass" nach EG 9 in den Stellenplan aufzunehmen.

Entgeltgruppe 10:

Es ist eine Stelle nach EG 10 für den IT-Mitarbeiter zu schaffen.

Entgeltgruppe 12:

Im Rahmen der Neuordnung der Sachgebiete ist eine Ingenieurstelle in die EG 12 anzuheben.

Ausbildungsplätze

Die MWB stellen insgesamt acht Ausbildungsplätze für junge Menschen zur Verfügung. Das sind:

- 1 Stelle - Fachkraft für Abwassertechnik,
- 2 Stellen - Fachangestellte für Bürokommunikation/Verwaltungsfachangestellte
- 1 Stelle - Bauzeichner
- 4 Stellen - Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- 1 Stelle - StudiumPlus, Fachrichtung Bauingenieurwesen

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Der Finanzplan gibt einen Überblick über insgesamt fünf Jahre, beginnend mit dem laufenden Wirtschaftsjahr. Als Anlage zum Wirtschaftsplan gibt er eine Prognose über die wahrscheinliche zukünftige Entwicklung der Vermögensverhältnisse des Eigenbetriebs. Der erste Teil des Finanzplanes – Ausgaben und Deckungsmittel (Tabelle 12) – beinhaltet die gleichen Positionen wie der Vermögensplan (Tabellen 9 und 10).

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2017 T€
<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>						
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	800	240	100	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	232	- 174	1.181	2.157	313
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.310	6.565	6.346	6.407	6.439
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 610	- 514	- 528	- 540	- 552
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	3.831	4.201	4.626	5.364	3.809
10	Jahresüberschuss	1.234	718	0	0	0
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>11.797</u>	<u>11.036</u>	<u>11.725</u>	<u>13.488</u>	<u>10.109</u>
<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>						
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte für Kanalnetz	7.709	7.410	5.250	5.000	5.000
	für Klärwerk	2.130	1.450	4.000	5.900	2.500
	für gemeinsame Anlagen					
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	1.958	2.176	2.475	2.588	2.609
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5	.....				
	Ausgaben insgesamt	<u>11.797</u>	<u>11.036</u>	<u>11.725</u>	<u>13.488</u>	<u>10.109</u>

Tabelle 12: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2015 / Abwasser

Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln

Erstes Planungsjahr ist das laufende Wirtschaftsjahr.

Im Wirtschaftsjahr 2015 wird, wie im Abschnitt Vermögensplan schon erwähnt, mit einer Landesförderung von rund 240 T€ gerechnet. In den Folgejahren sind es insgesamt 300 T€. Weitere Zuwendungen vom Land oder Bund sind vorerst nicht zu erwarten.

Die Baukostenzuschüsse der Gemeinden und Verbände (Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil) werden jährlich auf der Basis der geplanten Investitionen, hauptsächlich im Klärwerk, errechnet.

Die Zuschüsse Nutzungsberechtigter (Abwasserbeitrag und Kanalanschluss) schwanken stetig auf negativem Niveau, da die Auflösungsbeträge die getätigten Investitionen für Neubaugebiete übersteigen.

Die Kredithöhe ist, wie schon im dem Vermögensplan beschrieben, eine Residualgröße. Langfristig wird angestrebt, den liquiden Mittelbedarf durch die Gebühren und sonstigen Einnahmen zu decken. Diesbezüglich ist es bisher gelungen, die Kredite von mehr als 50 Mio. € um über die Hälfte zu reduzieren.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	800	240	100	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	232	227	227	227	227
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
	Gesamtbetrag Einnahmen	2.132	1.567	1.427	1.427	1.427
	<u>Ausgaben</u>					
1	.....	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	736	770	770	770	770
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	736	770	770	770	770

*Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet

Tabelle 13: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2015 - Abwasser

Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

Die Zuschüsse von Land und Bund (Zuweisung zur Eigenkapitalaufstockung) wurden bereits unter "Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln" behandelt. Sie werden zunächst von der Stadt Gießen beantragt und dann an die MWB weiter geleitet.

Die Verwaltungskostenbeiträge (Einnahmen) für Dienstleistungen, die die MWB für die Stadt erbringen, werden aufgrund der Kostenkalkulation abgebildet.

Der städtische Anteil für die Oberflächenentwässerung errechnet sich aus den Kosten für die Regenwasserableitung und -behandlung.

Die Verwaltungskostenbeiträge (Ausgaben) für Dienstleistungen, die die Stadt für die MWB erbringt, werden auf Grundlage der Dienstleistungsvereinbarung kalkuliert.

Kreditverpflichtungen gegenüber der Stadt Gießen bestehen nicht und sind auch nicht geplant.